

# Plenum Bruderrat

Wiedenest, den 23.04.2004  
© by Veit Claesberg

## Integration von Jugendlichen in eine Gemeinde

Die Jugend ist die Gemeinde von heute!

inAktion  
Missionshaus Bibelschule Wiedenest e.V.  
Olper Str. 10  
51702 Bergneustadt

[www.inAktion.de](http://www.inAktion.de)  
[www.wiedenest.de](http://www.wiedenest.de)

## Disposition

### **1. Jugendliche heute**

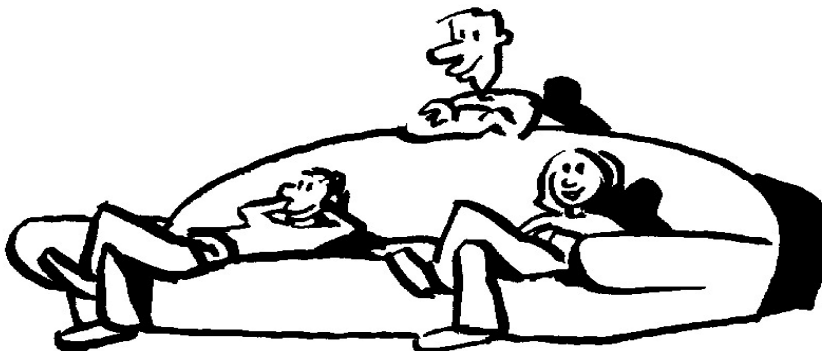
### **2. Modell der Integration von Jugendlichen in Gemeinden**

#### 2.1. Jugendkirchen

- a. Eine Kirche von Jugendlichen für Jugendliche
- b. Eine Subkirche von Erwachsenen für Jugendliche (Integrierte Jugendkirche)
- c. Eine subkulturorientierte Kirche/Gemeinde
- d. Eine Bezeichnung für eine normale, aber dynamische, meist junge Gemeinde

#### 2. Gemeindejugendarbeit - Jugendarbeit im Rahmen einer Gemeinde

### **3. Integration durch Wahrnehmung**



## 1. Jugendliche heute<sup>1</sup>

Wenn man über Integration von Jugendlichen in der Gemeinde nachdenkt, dann ist es gut, wenn man sich auch über die Gruppe der Jugendlichen als solche Gedanken macht.

Jugendliche heute:

*„Im Unterschied zu den 80er Jahren nehmen Jugendliche heute eine stärker pragmatische Haltung ein. Sie wollen praktische Probleme in Angriff nehmen, die aus ihrer Sicht mit persönlichen Chancen verbunden sind.... Den Jugendlichen sind im Laufe der 90er Jahre Leistung, Sicherheit und Macht wichtiger geworden... Die Mentalität der Jugend hat sich insgesamt von einer eher gesellschaftskritischen Gruppe in Richtung der gesellschaftlichen Mitte verschoben.“<sup>2</sup>*

*„Im Unterschied zu ihren Vorgängern der Generation X, werden die aktuellen Teenager von den Trendforschern nicht als zynisch und sauerböfisch eingestuft, sondern im Gegenteil als sonnige, humorvolle Zeitgenossen. ...Die heutige Jugend glänzt mit Ausnahmen mit einem Saubermann-Image. Sex, Crime & Rock´n´Roll scheinen nicht mehr zuvorderst auf ihrer Bedürfnisskala zu stehen. Ihre Ideale sind auf ihre eigene Art wieder sehr bürgerlich.“<sup>3</sup>*

Aufgrund Beobachtungen kann ich im christlichen Bereich folgende Trends ausmachen:

- ⇒ Bedürfnis nach Spiritualität (Anbetung, Gebet, Gesang)
- ⇒ Bedürfnis nach Authentizität (echt sein und Ehrlichkeit ist besser als Perfektion)
- ⇒ Gemeinschaft: Gruppe und Clique ist der Ort der Gemeinschaft
- ⇒ Bedürfnis nach Forderung und Förderung zur Mitarbeit
- ⇒ Radikalität
- ⇒ Bereitschaft und Offenheit für neue alten Formen und Themen (Übernatürliche Geistesgaben entdecken, Vater unser, Glaubensbekenntnis, Abendmahl...)

Welche Modelle gibt es nun, um diese Generation für Jesus zu gewinnen und in den Gemeinden zu halten?

<sup>1</sup> Die unter diesem Punkt zusammengefassten Beobachtungen sind naturgemäß pauschal und karikiert. Es handelt sich um Beobachtungen, die auf eine Vielzahl der jungen Generation zutreffen, aber längst nicht auf alle.

<sup>2</sup> 14. Shell, S. 18f.

<sup>3</sup> Bohlen, Renke, Vikariatsarbeit Seite 11, Zitat aus Gold´Or 3/2001

## 2. Modelle der Integration von Jugendlichen in Gemeinden

### 2.1. Jugendkirchen

Diese Begriff bringt man eigentlich nicht mit Integration in Verbindung, sondern im Gegenteil. Er löst eher Angstzustände aus. Man hat die Sorge, dass sich die Jugendlichen von der Gemeinde verabschieden und ihr *eigenes Ding* machen.

Diese Angst ist unbegründet, wenn folgende Aussage auf die Ortsgemeinde zutrifft:

**Eine Gemeinde, die ihre Jugendlichen integriert und wahrnimmt, braucht sich vor keinem neuen Trend zu fürchten oder Angst zu haben, dass ihr die Jugendlichen weglaufen. Sie kann sich vielmehr konstruktiv mit neuen Konzepten und Ideen auseinandersetzen und evtl. davon inspiriert werden.**

Im Folgenden wird deutlich, dass es sich bei dem Begriff Jugendkirche, um verschiedene Modelle handelt.

#### a. Eine Kirche (von Jugendlichen) nur für Jugendliche

Davon gibt es nur ganz wenige in Deutschland. Dieses Modell kann nicht wirklich lange funktionieren, weil die Jugendlichen irgendwann erwachsen werden, Kinder bekommen und neue Formen entwickeln müssen. Es kann sich hierbei nur um ein kurzfristiges zeitliches Phänomen handeln.

Alternativ gibt es Erwachsene, die ein Angebot für Jugendliche aufziehen, was aber nicht gezielt der Integration in eine Jugendgemeinde dient, sondern ehe als kirchliches Angebot für Jugendliche gedacht ist, die eine zeitlang kirchlich begleitet werden und wenn sie älter werden, wieder woanders hingehen.

⇒ [www.kraftwerkdd.com](http://www.kraftwerkdd.com) - Jugendkirche in Dresden

⇒ [www.jugendkirche-oberhausen.de](http://www.jugendkirche-oberhausen.de) - katholische Jugendkirche tabgha

#### b. Ein Subkirche von Erwachsenen für Jugendliche (Integrierte Jugendkirche)

Eine Gemeinde macht sich Gedanken, wie sie die junge Generation ihrer Gemeinde (Gemeindekinder) und ihrer Umgebung erreichen kann und schafft für sie eine eigene unabhängige Plattform, in der die Jugend ihre eigene Form parallel zur Gesamtgemeinde lebt. Eine Zeitlang ist die Jugendarbeit also aus der normalen Gemeinde ausgegliedert. Sie leben ihre eigene Form und ihren eigenen Stil und werden von hauptberuflichen Mitarbeitern betreut.

<http://members.tripod.com/subzoneffm/Anfang.htm> - Jugendkirche Frankfurt<sup>4</sup>

#### c. Eine subkulturorientierte Kirche/Gemeinde

Dieses Modell findet oft in einer Überschneidung statt. Z.B. kann eine Jugendkirche stark an einer bestimmten Zielgruppe orientiert sein. Auch Jugendliche als solche sind ja schon eine Zielgruppe. Auch eine Jugendarbeit in einer Gemeinde kann eine ganz bestimmte Zielgruppe oder Subkultur im Blick haben.

Bei diesen Modellen ist eine ganz spezielle Zielgruppe gemeint, z.B. Sportler, Punks,...

<sup>4</sup> Der Unterschied zwischen Jugend- und Gesamtgemeinde ist ähnlich wie zwischen Thomas Gottschalk und Stefan Raab (M. Wiese).

- [www.faeqt-ory.ch](http://www.faeqt-ory.ch) - Modell um Jugendliche zu erreichen, das anhand der Trendsportart Inline aufgezogen ist. Hier ist es wichtig, dass die Jugendlichen gemeindlich (geistlich) aufgefangen werden. Freier Träger, Verein.
- [www.jesusfreaks.com](http://www.jesusfreaks.com) - Modell einer Jugend- und Gemeindegemeinschaft die sich an und für eine ganz spezielle Zielgruppe innerhalb der Gesellschaft orientiert und engagiert. Entweder als ganze Kirche oder als Jugendarbeit einer Gemeinde.

Solche Arbeiten wirken in der Regel nach außen sehr faszinierend und werden vermarktet, oft noch nicht einmal von den Initiatoren selbst. Dadurch entsteht ein Pilgereffekt. Man erreicht aber eben nur einen sehr kleinen Ausschnitt der Jugendkultur.

Diese Modelle habe alle ihre Stärken und Schwächen, aber es nützt nichts, sie zu kopieren. Man muss sie kapieren, also erkennen, dass es sich um Strategien handelt, um eine Vision zu erreichen. Dann muss man überlegen, ob man selber die Vision hat oder eine andere.

#### **d. Eine Bezeichnung für eine normale, aber dynamische, meist junge Gemeinde**

Junge dynamische Gemeinde, mit hohem Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener werden oft als Jugendkirchen bezeichnet. Meistens weisen die Gemeinden selbst den Begriff von sich, weil sie sich nicht als Gemeinde nur für Jugendliche sehen, vielmehr als Gemeinden die einen an die Kultur des 21. Jahrhunderts angepassten Stil leben (theologisch konservativ, aber nicht formkonservativ). Es sind Gemeinden, die **1. Kor. 9, 9** sehr ernst nehmen.

Wenn Jugendliche - eigentlich mehr junge Erwachsene, den die sind mobiler - in ihrer Gemeinde nicht wahrgenommen werden, dann stimmen sie heute mit den Füßen ab. Diese Leute gründen in der Regel keine eigene Kirche, denn da muss man schon viel Power haben. Sie gehen stattdessen in solche Gemeinden, die kulturell relevant, also in zeitgemäßer Form ihre Gottesdienst feiern.

Beispiele solcher Gemeinden im Internet:

- ⇒ [www.icf.ch](http://www.icf.ch) - International Christian Fellowship
- ⇒ [www.icf-berlin.de](http://www.icf-berlin.de) - gegründet von Stefan und Kathrin Hänsch
- ⇒ [www.calvarychapelsiegen.de](http://www.calvarychapelsiegen.de) - CC Siegen
- ⇒ [www.feg-rebland.de](http://www.feg-rebland.de) - keine Jugendkirche, aber total junge Gemeinde

Der Begriff Jugendkirche kann also sehr unterschiedlich gefüllt werden kann. Fakt ist auf jeden Fall, dass die junge Generation ihren Glauben offensichtlich nicht mehr so einfach in den althergebrachten Strukturen von Kirchen und Gemeinden ausleben kann und wird. Daher sind wir für unsere Gemeinden herausgefordert, wie wir die junge Generation integrieren können, den das ist ja nötig und wichtig.

#### **Weiterführende Links zum Thema Jugendkirchen:**

Portal: [www.jugendkirchen.org](http://www.jugendkirchen.org)

Artikel zum Thema:

<http://www.josefstal.de/jahresbericht/2001/307.htm>

<http://www.pray.de/pray/news--jugendki.htm>

<http://www.simsonwolfgang.de/018b5b94300902305/018b5b946006b5613.html>

[http://www.dawneurope.net/Gott\\_Kids.htm](http://www.dawneurope.net/Gott_Kids.htm)



## 2.2. Gemeindejugendarbeit - Jugendarbeit im Rahmen einer Gemeinde

Als Gesamtwerk und als Jugendabteilung des Werkes haben wir uns ja zum Ziel gesetzt, bestehenden Gemeinden zu helfen eine gute Jugendarbeit zu machen. Wir unterstützen also in erster Linie Jugendgruppen in bestehenden Gemeinden und gründen nicht Jugendkirchen oder junge Gemeinden.

Wir kennen aus unseren Gemeinden die so genannte Jugendstunden unserer Jugendgruppe. Diese Form hat sich jahrelang bewährt und hat sich im Laufe der Jahre unterschiedlich gewandelt und geformt und wird heute sehr unterschiedlich in den einzelnen Gemeinden gestaltet.

Auf jeden Fall gilt festzuhalten, was eigentlich immer gilt:

### Neuer Trend - Jugendgottesdienst statt Jugendstunde

Der Trend von innovativen Jugendarbeiten, die wir betreuen<sup>5</sup>, geht eindeutig hin zu einem Jugendgottesdienst, also Anbetung, Gebet, Zeugnisse, Predigt - für mich und für meine Freunde. Irgendwie kann man ja auch besser zu einem coolen Jugendgottesdienst einladen, als zur Jugendstunde.

Mal wird er wöchentlich gefeiert, mal monatlich.<sup>6</sup>

Natürlich bekommt damit der normale Gottesdienst eine gewisse Konkurrenz, aber die belebt ja bekanntlich das Geschäft ☺.

Darüber hinaus gibt es noch regionale Jugendgottesdienste, als Events angelegt, wo die christliche Szene sich trifft und Gott feiert ([www.lifeline-oberberg.de](http://www.lifeline-oberberg.de); [www.j-factory.de](http://www.j-factory.de) - Wuppertal), mit teils sehr großen Zulaufzahlen.

Dies löst jetzt die Angst aus, dass Jugendliche lieber zu ihrem eigenen Jugendgottesdienst gehen, als zum „normalen“ Gottesdienst am Sonntagmorgen. Der Trend ist noch nicht abzusehen. In der EFG Wiedenest sehe ich eher, dass der Gottesdienst abends Leute erreicht, die Sonntagmorgens nicht kommen<sup>7</sup>.

In einer anderen Gemeinden besuchen 95% der Jugendlichen nicht mehr den normalen Gottesdienst, sondern nur noch „ihren“ Jugendgottesdienst. Viele von ihnen sind Gemeindeglieder und sind schon vorher sehr unregelmäßig in den normalen Gottesdienst gekommen.

### Dauertrend Kleingruppen

Kleingruppen gibt es immer mehr. Hier wird innerhalb der Jugendgruppe intensive Gemeinschaft gelebt und das Wort Gottes durchgearbeitet. In Wiedenest sind diese genau parallel zur Bibelstunden und werden nicht als Konkurrenz gesehen.

Ob so etwas eine Konkurrenzveranstaltung ist oder eher als Ergänzung gesehen wird, hängt sicher auch von der Größe einer Gemeinde ab.

<sup>5</sup> München-GH, Wiedenest, Hochdahl, Lennestadt

<sup>6</sup> dies hängt stark von der Größe einer Jugendgruppe ab. Kleinere Teen- oder Jugendgruppen erleben den Jugendgottesdienst als Ergänzung zum normalen Programm.

<sup>7</sup> Dies bestätigte mir auch Markus Guterding in einem Telefongespräch am 21.04.2004

Eine Weiterentwicklung von Kleingruppen sind Dienstgruppen, in denen man zusammen an einer Sache in der Gemeinde arbeitet und gleichzeitig geistliche Gemeinschaft pflegt. Dies kann durchaus generationsübergreifend geschehen.

Bei vielen älteren Christen lösen diese beiden Trends Sorgen und Ängste aus. Es wird befürchtet, dass sich Jugendliche von den Gemeinden lösen.

Viele von ihnen sind Gemeindegänger und sind schon vorher sehr unregelmäßig in den normalen Gottesdienst gekommen.

Die Lösung darf aber nicht darin liegen, dass man entstehende Dynamik und Spiritualität blockiert, sondern, dass man die Jugend in die Gemeinde integriert. Appelle „Besucht die Bibelstunde!“, „Versäumt nicht die Versammlungen!“ locken heute keinen mehr hinterm Ofen hervor. Die Veranstaltungen werden dann gut besucht, wenn sie den Jugendlichen etwas bringen und sie das Gefühl haben, dazu zu gehören.

These:

Die Integration von Jugendlichen in eine Gemeinde drückt sich nicht in erster Linie durch den **Besuch gemeinsamer Veranstaltungen** aus, sondern durch die gegenseitige Wahrnehmung und Begegnung (Beziehung) in allen Bereichen der Gemeinde.

Jugendliche sind nicht dadurch integriert, dass sie irgendwo hinkommen oder nicht. Entscheidend ist der Beziehungsfaktor.

### 3. Integration durch Wahrnehmung<sup>8</sup>

- ⇒ **Wahrnehmung durch die Leitung** einer Gemeinde an. Sie sieht die Jugend als Gemeinde von heute, als relevante Gruppe, die in der Gemeinde vorkommen soll und sie mitgestalten darf. Eine Leitung prägt das Gesamtbewusstsein einer Gemeinde für Jugendarbeit.
- ⇒ **Wahrnehmung durch Beziehungspflege:** in vielen verschiedenen Formen: gemeinsam Frühstück, Mittagessen, gemeinsam feiern, gemeinsam dienen und arbeiten<sup>9</sup>
- ⇒ **Wahrnehmung durch förderliche Strukturen:** Jugendleitung in der Gemeindeleitung, Dienstgruppen, Kleingruppen, Parallelveranstaltungen erlauben, besonders in großen Gemeinden
- ⇒ **Wahrnehmung durch fördern & fordern:** Jugendliche zur Mitarbeit in der Gemeinde herausfordern und dabei fördern (ausbilden, schulen, coachen). Neue Wege der Mitarbeitergewinnung gehen (berufen auf Zeit, Coaching, von den Gaben her kommen, evtl. neue Aufgabenbereiche schaffen).



<sup>8</sup> Siehe auch Artikel von Roland Werner, aus WillowNetz 1/2004: Er nennt fünf Aspekte für die Integration Jugendlicher: **Vertrauen** - Jugendliche Aufgaben zutrauen und Vertrauen, dass sie ein geistliches Anliegen haben; **Freiheit** - Vertrauen führt zur Freiheit. Freiheit einräumen Formen auszuleben, die jugendgemäß sind; **Kommunikation** - Miteinander reden, nicht nur kurz nach dem Gottesdienst. Austausch und Absprache suchen; **Respekt** - gegenseitiger Respekt drückt sich in der Haltung des Dienens aus; **Kooperation und Lernbereitschaft** - Inspiration voneinander, Ressourcen teilen miteinander, Fähigkeiten einsetzen füreinander

<sup>9</sup> Keiner braucht Angst zu haben, dass er jetzt stundenlange LAN-Party mit Jugendlichen machen muss oder jeden Abend mit ins Kino soll. Es geht nicht um anbieten. Aber man kann doch Jugendliche mal zum Grillen einladen und mit ihnen einen Abend bei sich zu Hause vorm Kamin verbringen und zusammen reden.



- ⇒ **Wahrnehmung durch Mitgestaltung:** Möglichkeiten der Mitgestaltung geben (z.B. Gottesdienst - aber Frage der Leistbarkeit).

Eine Gemeinde, die einen ähnlichen Stil lebt, ist m.E. die FEG in Rebland (Dienstgruppen, zusammen leben, gemeinsam arbeiten, kulturell relevante Gottesdienste, Sport- und Erlebnisgruppen...). Weitere Infos dazu unter [www.feg-rebland.de](http://www.feg-rebland.de).

### **Beratung ist angesagt**

Viele Punkte sind gar nicht neu, aber gar nicht so einfach. Sie müssen einfach gelebt werden. Das ist immer Aufgabe der Leitung und daher muss die Leitung auch immer wieder mit jungen Leuten besetzt und erneuert werden. Sonst reißt irgendwo der Faden.

Und das ganze Thema ist sehr individuell. Es gibt kein Schema F. Es ist zu komplex und zu sehr von der Kultur einer jeweiligen Gemeinde abhängig, von der Größe, der Tradition, der Jugendarbeit, den Ressourcen... Deswegen haben wir uns von inAktion auch nicht dazu entschlossen Modelle zur propagieren, sondern individuell, situativ vor Ort unter Gebet die Gruppen und Gemeinden zu beraten und dafür W.I.N gegründet.

### **Literatur:**

- ⇒ Bohlen, Renke, Gemeinde Jesus für die junge Generation, Vikariatsarbeit, Herten 2004
- ⇒ Claesberg, Veit, Modelle zeitgemäßer Gemeindejugendarbeit, Unterrichtsskript BSW, Wiedenest 2004
- ⇒ Deutsche Shell (Hrsg.), Jugend 2002 - 14. Shell Jugendstudie, Frankfurt 2002
- ⇒ Jung, Lothar/Wäsch, Markus (Hrsg.), Pro Teens 2, Dillenburg 2003
- ⇒ WillowNetz, Das Magazin von Willow Creek Deutschland, Jugend in der Gemeinde, Ausgabe 1/2004